

XXII. Parteitag zu schaffen, hat die Bildungsstätte der Kreisleitung gemeinsam mit den Parteileitungen in einer Reihe von Betrieben, Institutionen usw. öffentliche Veranstaltungen durchgeführt bzw. vorbereitet.

Die Durchsetzung der besten Erfahrungen in allen Parteiorganisationen wird uns helfen, die in einigen

Grundorganisationen noch vorhandene Mißachtung des Studiums unserer marxistisch-leninistischen Wissenschaft zu überwinden. Die Schaffung einer echten Atmosphäre des Lesens und Lernens ist die Hauptvoraussetzung für den Erfolg des Parteilehrjahres 1961/62.

Günter Jacobsohn
Sekretär für Agitation und Propaganda



* Aus ~~Leser~~ Briefen Zuschriften

Kein Genosse hat das Recht, Ausschuß zu machen

Erfahrungsaustausch um das „Q“*)

Liebe Kolleginnen der Brigade „Einheit und Frieden“ aus dem VEB Gubener Wolle in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben!

Von der Redaktion „Neuer Weg“ erhielten wir eine Abschrift Eures Briefes, der in der Nummer 24/1961 auf Seite 1197 veröffentlicht wurde. Wir freuen uns, daß Ihr mit Interesse unseren Artikel „Klare Köpfe — ehrliche Arbeit“ ausgewertet und einige Fragen an uns gestellt habt. Sehr gern beantworten wir Eure Fragen, da wir der Meinung sind, daß dies ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch für unsere gemeinsame sozialistische Sache ist.

Bevor wir auf Eure Fragen eingehen, halten wir es für notwendig, einige wichtige Fakten aus unserer Produktion mitzuteilen. Wir bearbeiten Karosserieteile für den „Trabant“, z. B. Dach, Motorhaube, vordere und hintere Kotflügel usw. Wir sind übrigens der einzige Betrieb auf der Welt, der solche Autokarosserieteile aus Preßstoff serienmäßig in so großer Stückzahl herstellt. Vor sieben Jahren haben wir damit begonnen. Dabei gab es, wie bei jedem Neuen, Schwierigkeiten zu überwinden. Vor allem galt es, eine große und beharrliche Überzeugungsarbeit zu leisten, um unseren Produktionsabschnitt bis auf den heutigen Stand zu bringen. Wir wissen auch, daß wir noch lange nicht das

Endziel erreicht haben. In unserem Meisterbereich hatten wir vor etwa vier Jahren noch eine Ausschußquote von 10 Prozent, das waren 7500 DM, die unserer Volkswirtschaft monatlich verloren gingen. Wenn wir dagegen heute unsere Arbeit einschätzen, so können wir sagen, wir sind ein gutes Stück vorwärts gekommen. Zum Beispiel lag die Vorgabe unseres Jahresqualitätsplanes 1961 bei 99,3 Prozent, erfüllt wurde er aber mit 99,5 Prozent. Die Gesamtkostenvorgabe des Meisterbereiches haben wir per November 1961 mit 76 Prozent in Anspruch genommen. Das sind trockene Zahlen, aber in ihnen steckt eine große erzieherische Arbeit und der Kampf aller Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches, die gesteckten Ziele zu erfüllen.

Und nun zu Euren speziellen Fragen: Bei uns im Meisterbereich gibt es etwa 80 Arbeitsgänge. In unserem Brigadevertrag verpflichteten wir uns, daß sich jeder Kollege unseres Bereiches so qualifiziert, zwei Tätigkeiten ausführen zu können, z. B. Beschneiden der Teile, Fräsen, Schleifen usw. Alle diese Arbeitsgänge sind reine manuelle Arbeiten. Der Genosse Manfred Hunger ging im Januar 1961 zur zweiten Tätigkeit, zum Beschneiden der hinteren Kotflügel des P 50, über. Das ist eine Arbeit in der Lohngruppe 5, die eine hohe Qualifikation erfordert. Die

*) Siehe „Neuer Weg“ Nr. 21, S. 1051 „Klare Köpfe — ehrliche Arbeit“; Nr. 24, S. 1147 „Das Q bei allen?“